

„Damit prüfen wir ja schon sehr gut, was die Studierenden können, aber vielleicht gibt es eine spannendere Prüfungsform?“

Modul: VWL1 Mikroökonomik

LV1: Mikroökonomik I (Vorlesung)

LV2: Mikroökonomik II (Vorlesung)

LV3: Übung

Modulziel:

Erfassung d. Logik ökonomischer Entscheidungen und *Schlussfolgerungen ziehen* für ind/koll. Verhalten

Verstehen d. Grundlagen von HH & U, Analyse von Märkten und *Anwendung* auf neue Probleme

Prüfung: (Klausur)

MC: prüft grundlegende Begriffsdefinitionen (60%)

Halboffener Teil zu Schlussfolgerungen: gelernte Rechenschemata anwenden. (30%)

Anwendungsbeispiel: aus Vorlesung (10%)

**Analyse-Plakat
TN an Workshop**

Kompetenzorientierte Prüfungen

Wer sind sie und wenn ja wie viele?

- I. Was sind überhaupt kompetenzorientierte Prüfungen? –
Unterscheidung und Abgrenzung
- II. Bedingungen im engeren Sinne kompetenzorientierter Prüfungen
 - a) an die Konstruktion von Prüfungen
 - b) an die Prüfungsrollen
- III. Prüfungsverfahren und Prüfungsmethoden –
worauf es ankommt

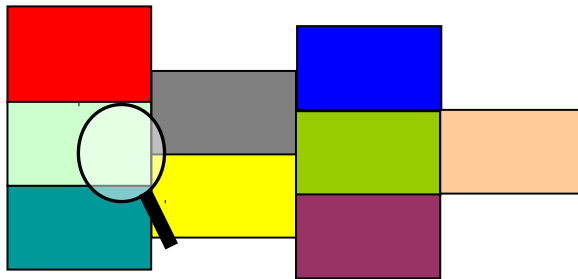
Kompetenzorientierung im engeren Sinne:

Lehren und Prüfen zielen auf Learning-Outcomes mit Operatoren, die in Taxonomien dem Bereich der Kompetenz zugeordnet sind.

Kompetenzorientierung im engeren und im weiteren Sinne

I. Was sind kompetenzorientierte Prüfungen?

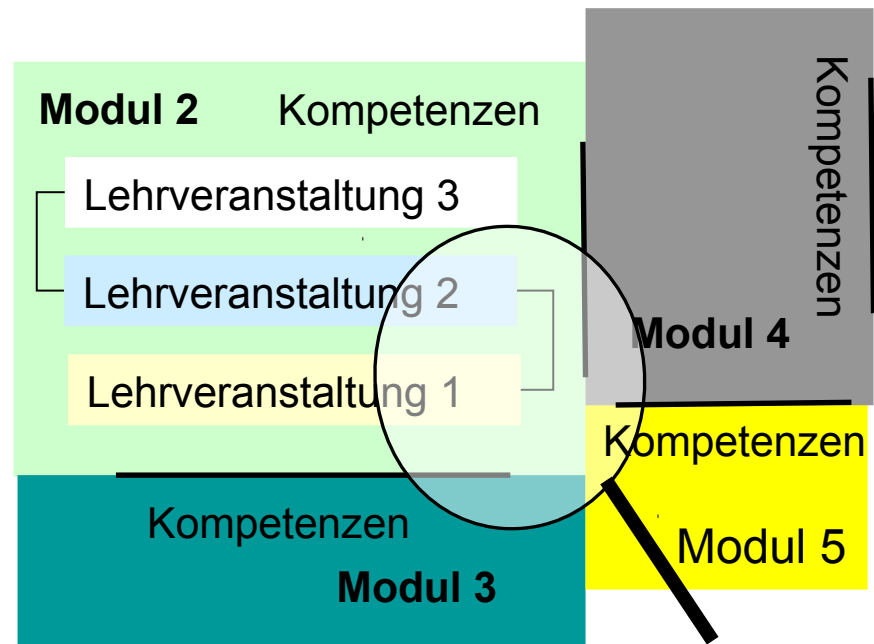
Anforderungsniveau (Bloom)	Schlüsselwörter	Kompetenzerwerb
Beurteilung	wählen, kritisieren, bewerten, verteidigen, interpretieren, widerlegen, einschätzen, ableiten, beweisen, empfehlen	Wissenserweiterung / Handeln
Synthese	kombinieren, herstellen, einschätzen, sich vorstellen, konstruieren, eine Theorie aufstellen, adaptieren, testen, Lösungen vorschlagen	Methodische Wissenstransformation
Analyse	analysieren, klassifizieren, kategorisieren, unterscheiden, vereinfachen, schlussfolgern, Vermutungen formulieren	
Anwendung	anwenden, auswählen, bilden, konstruieren, interviewen, entwickeln, organisieren, planen, identifizieren, experimentieren mit, lösen	
Verständnis	vergleichen, erklären, umschreiben, ableiten, klassifizieren, gegenüberstellen, illustrieren,	Strukturierte Kenntnisse
Kennen	wer, was, wie, warum, finden, zeigen, wiederholen, erzählen, aufzählen, beschriften, zuordnen, markieren	



Module sind in sich abgeschlossene Einheiten, die einen Kompetenzerwerb ermöglichen. Prüfungen sind dazu da, den Erwerb von Kompetenzen in einem Modul zu bewerten.

Folge:

1. Die Modulziele werden nachträglich als Kompetenzen formuliert, ohne dass die Lernprozesse das hergeben.
2. Vom Anspruch her unrealistisch hohe Zahl an k.o. Prüfungen



Kompetenzorientierung im engeren Sinne:

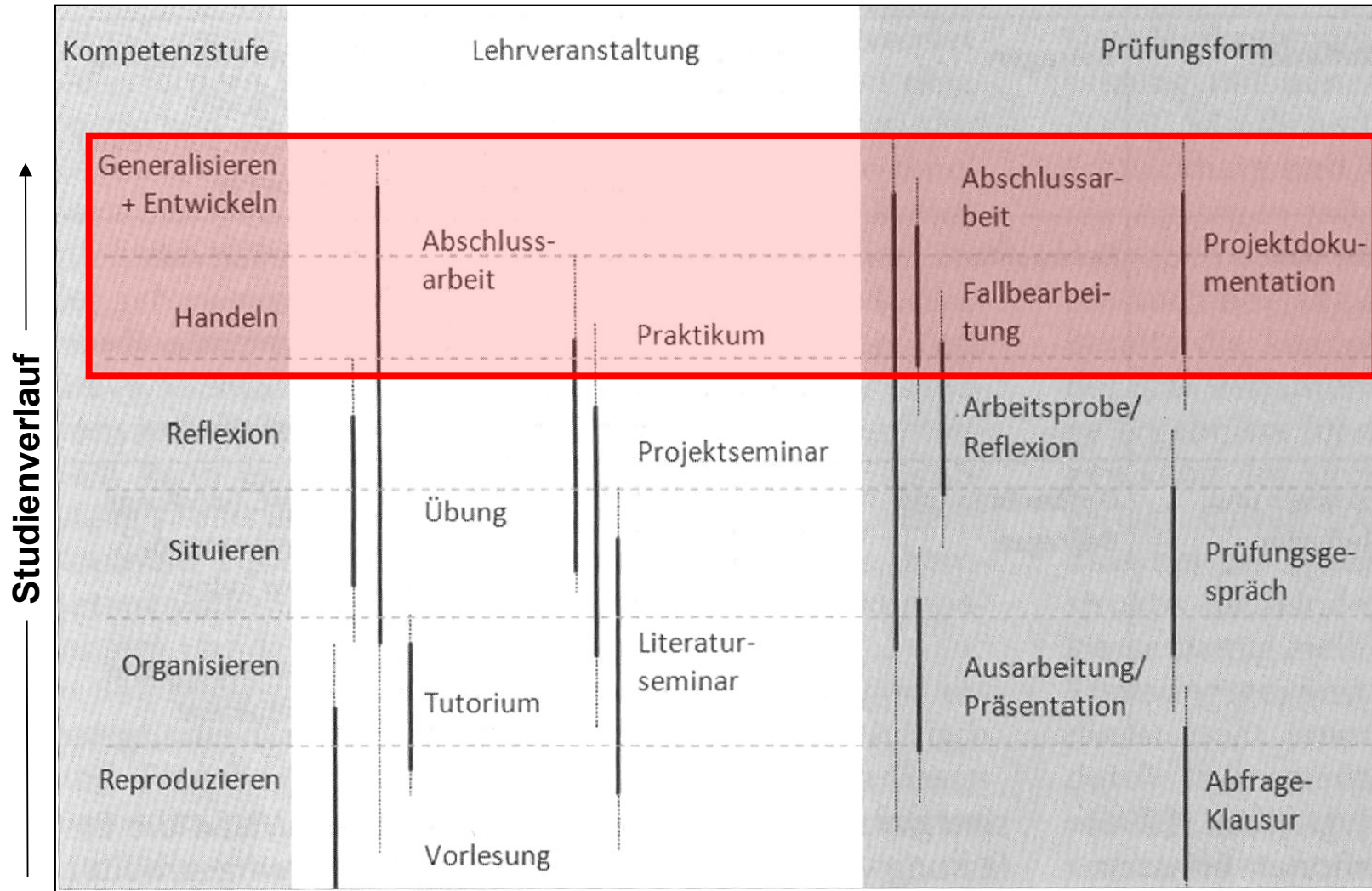
Lehren und Prüfen zielen auf Learning-Outcomes mit Operatoren, die in Taxonomien dem Bereich der Kompetenz zugeordnet sind.

Kompetenzorientierung im weiteren Sinne:

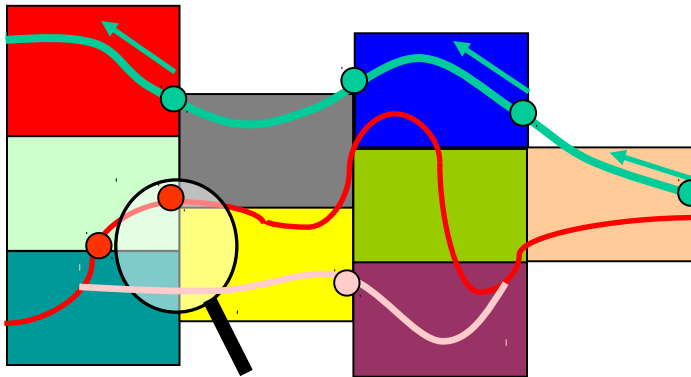
Lehren und Prüfen sind vom Konzept des Studiengangs her auf Kompetenzen ausgerichtet, auch wenn nicht alle Learning-Outcomes Kompetenzoperatoren entsprechen.

Kompetenzorientierung im weiteren Sinne auf Studiengangsebene

I. Was sind kompetenzorientierte Prüfungen?



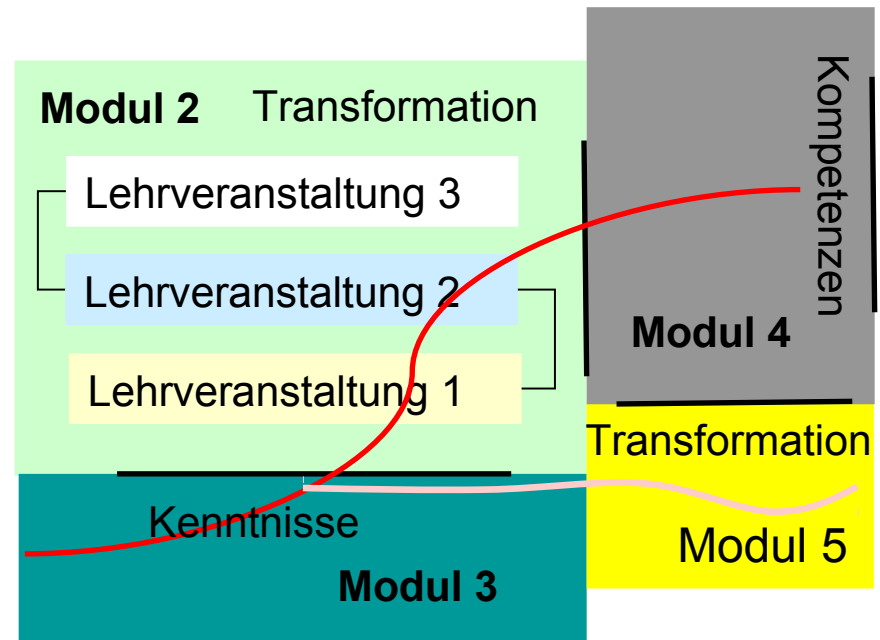
(Iller/Wick HSW 6/2009)

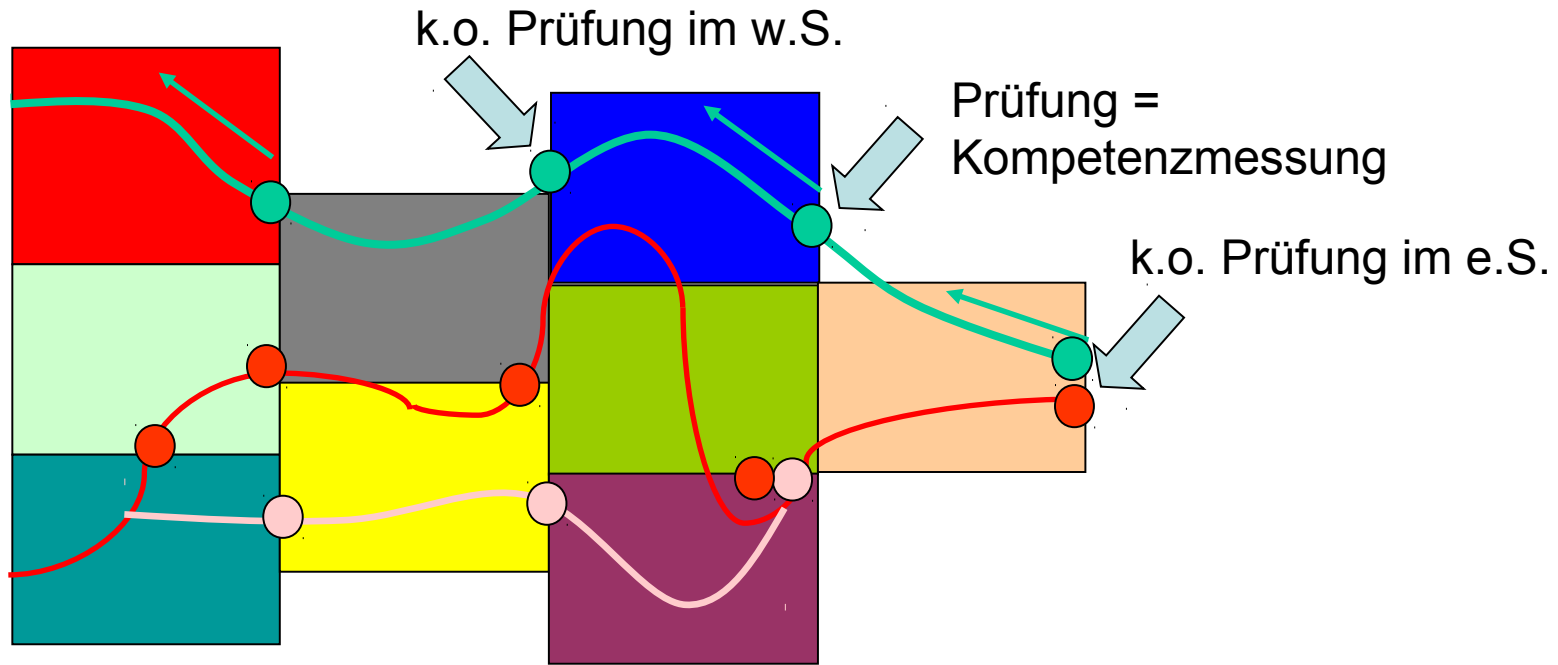


Module sind in sich abgeschlossene Einheiten, die einen Lernschritt in einer Kompetenzlinie abschließen. Geprüft wird auf der entsprechenden Ebene des Kompetenzerwerbs.

Folgen:

Die Modulziele werden als Learning-Outcomes auf der angemessenen Ebene des Kompetenzerwerbs vom realen Lernprozess erreichbar in der vorgegebenen workload her bestimmt.





Ideallösung:

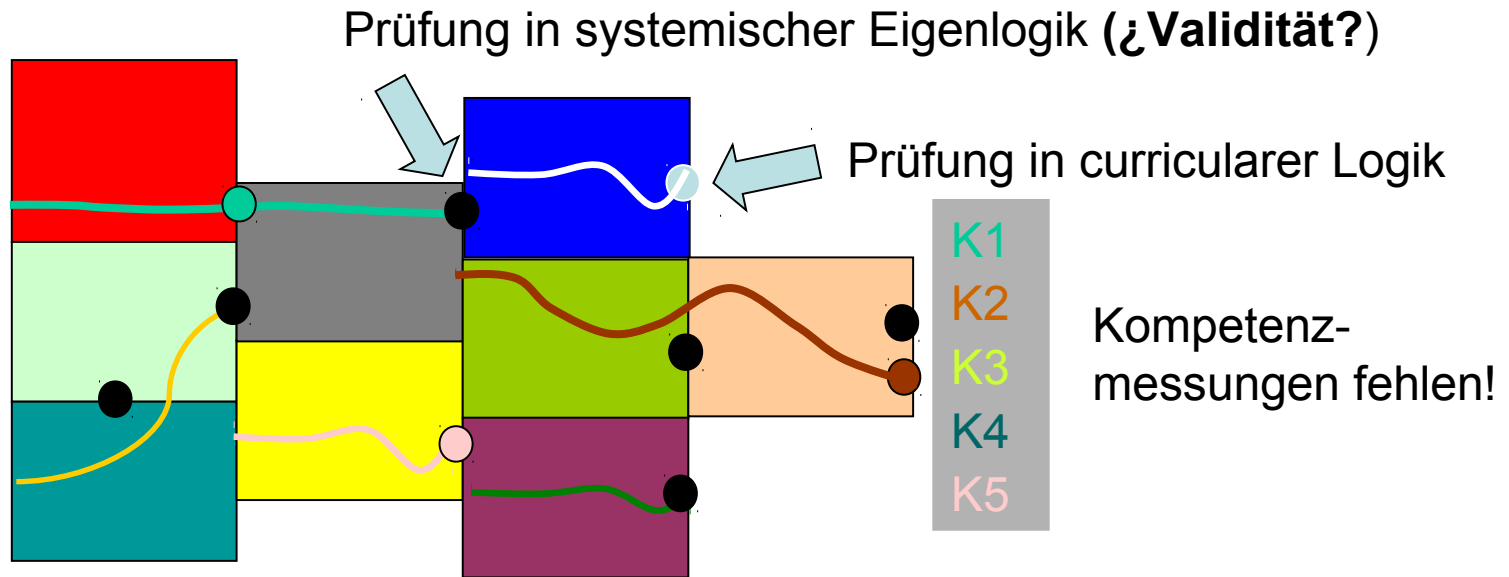
Alle Prüfungen sind zugleich valide und reliable Kompetenzmessungen.

→ Prüfungen sind das Instrument, um den Kompetenzerwerb sinnvoll zu erheben, um a) Lernrückmeldung zu geben und b) Selektion, Allokation und Reproduktion zu vollziehen.

→ Hoher Aufwand vs. Hoher Ertrag

Ansatz der Kompetenzmessung	Beispielhafte Instrumente
Analytische Ansätze Testen	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen als Grundlagen • Biografische Interviews
Biografische Ansätze	
Analytische Kompetenzmessung Befragen	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Aneignung und Reflexion • (z.B. anhand von Fragebogen)
Vermatensanalytische Ansätze <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Selbst-/ Fremdbeschreibung 	
Beobachtungen in <i>künstlichen</i> Beobachten	<ul style="list-style-type: none"> • Prototypisches Verhalten (Perf.) • (berufspädagogisch)
Beobachtungen in <i>realen</i> Settings	

(Kaufhold, Kompetenz und Kompetenzerfassung, 2006)

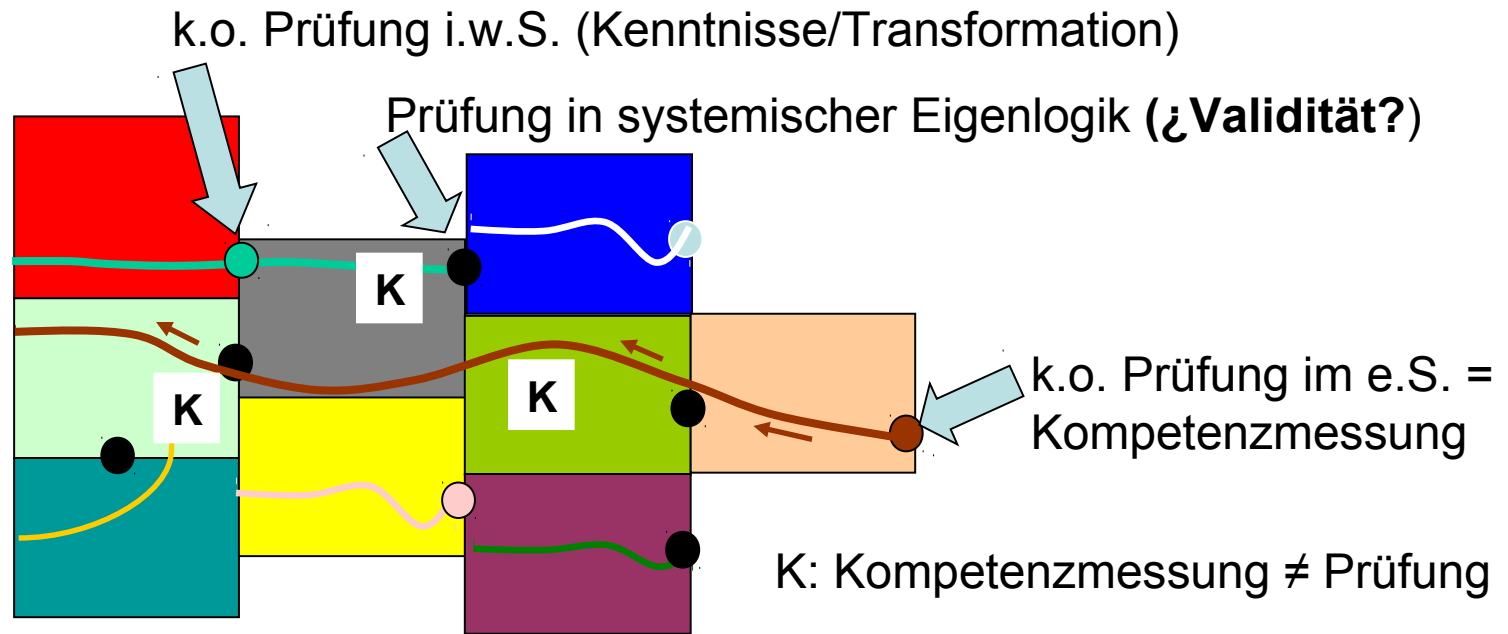


Realität:

Es liegt keine Ordnung für die Kompetenzmessungen vor.

Nur ein paar Prüfungen sind Stichproben für den curricular vorgesehenen Kompetenzerwerb.

Die Prüfungen erzeugen eine eigene Lehr-/Lernkultur.



Realistischer Zielschritt:

An strategischen Knotenpunkten im Studiengang sind *sehr wenige aufwendige* k.o. Prüfungen i.e.S. installiert, die zugleich Kompetenzmessungen sind. Diese besondere Form wirkt bis in das erste Semester und ist der Gesamtnote des Studiengangs sehr hoch gewichtet.

Prüfungen in systemischer Eigenlogik werden durch passende Kompetenzmessungen begleitet, die mehr eine *didaktische Funktion* haben.

Station		OSCE RSM – 2. Semester	Prüfer/in:	
----------------	--	-------------------------------	-------------------	--

Aufgabenstellung:

Führen Sie bitte eine Untersuchung der Atmung und der Lunge durch.
Beschreiben Sie dem Prüfer/der Prüferin ihre Vorgehensweise und die erhobenen Befunde.

Etikett: Student/in

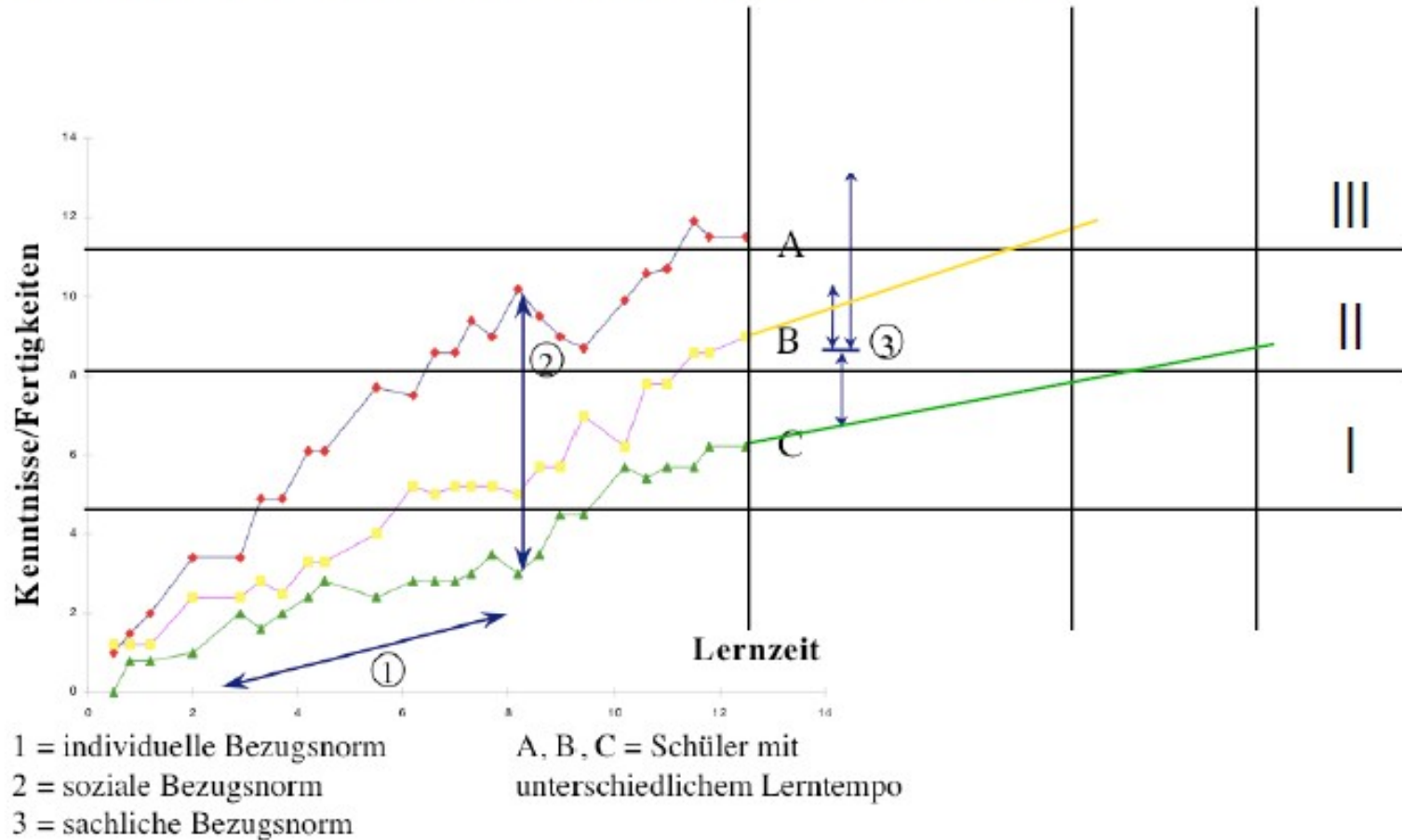
Zeitraumen: Sie haben 7 Minuten Zeit.

Nr. Item	vollständig erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
1 Begrüßung der Patientin/ des Patienten und namentliche Vorstellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Erläuterung des geplanten Untersuchungsgangs und Händedesinfektion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Beobachtung der Atemfrequenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Inspektion des Thorax	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Palpation des Thorax	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 korrekte Perkussionstechnik d.h. festes Aufsetzen des untenliegenden Fingers, lockeres Handgelenk der perkutierenden Hand, deutlich vernehmbarer Klopfeschall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 seitenvergleichende Perkussion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Untersuchung der Atemverschieblichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 korrekte Beschreibung der Auskultationstechnik d.h. bei tiefer In- und Expiration mit geöffnetem Mund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 seitenvergleichende Auskultation über allen Lungenlappen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 terminologisch korrekte Beschreibung der Befunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 strukturiertes und systematisches Vorgehen bei der Untersuchung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Reformstudiengang Medizin, Charité)

Summe der Items: Σ ___ x1 ___ x $\frac{1}{2}$ ___ x0

Entkopplung Veranstaltung & Prüfung

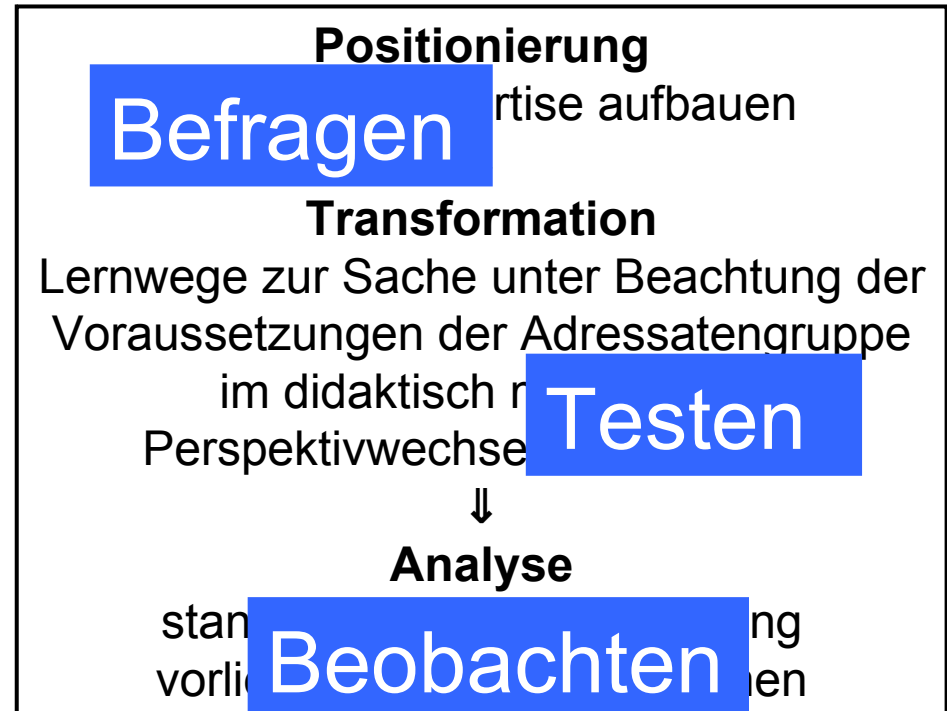


Quelle: Falko Rheinberg

Zielkompetenz:

Die Studierenden können didaktische Transformationen des fachlichen Gegenstandes "Gott, der allmächtige Schöpfer" bewerten, indem sie überprüfen, ob die Wahl des Schöpfungsverständnisses für die Zielgruppe mit ihren Zugangsvoraussetzungen eine relevante Irritierung oder Stabilisierung der Denkstrukturen wahrscheinlich macht.

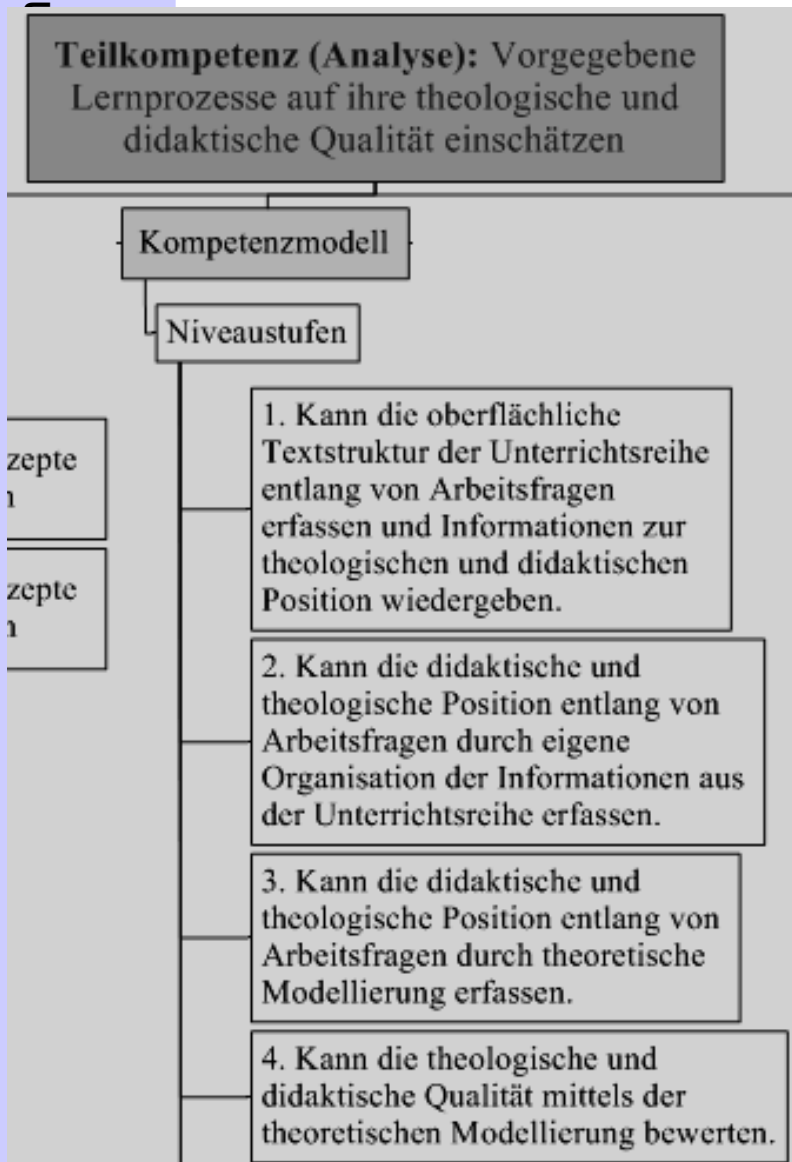
Handlungsstruktur für die Lehre:



Prüfungsauftrag:

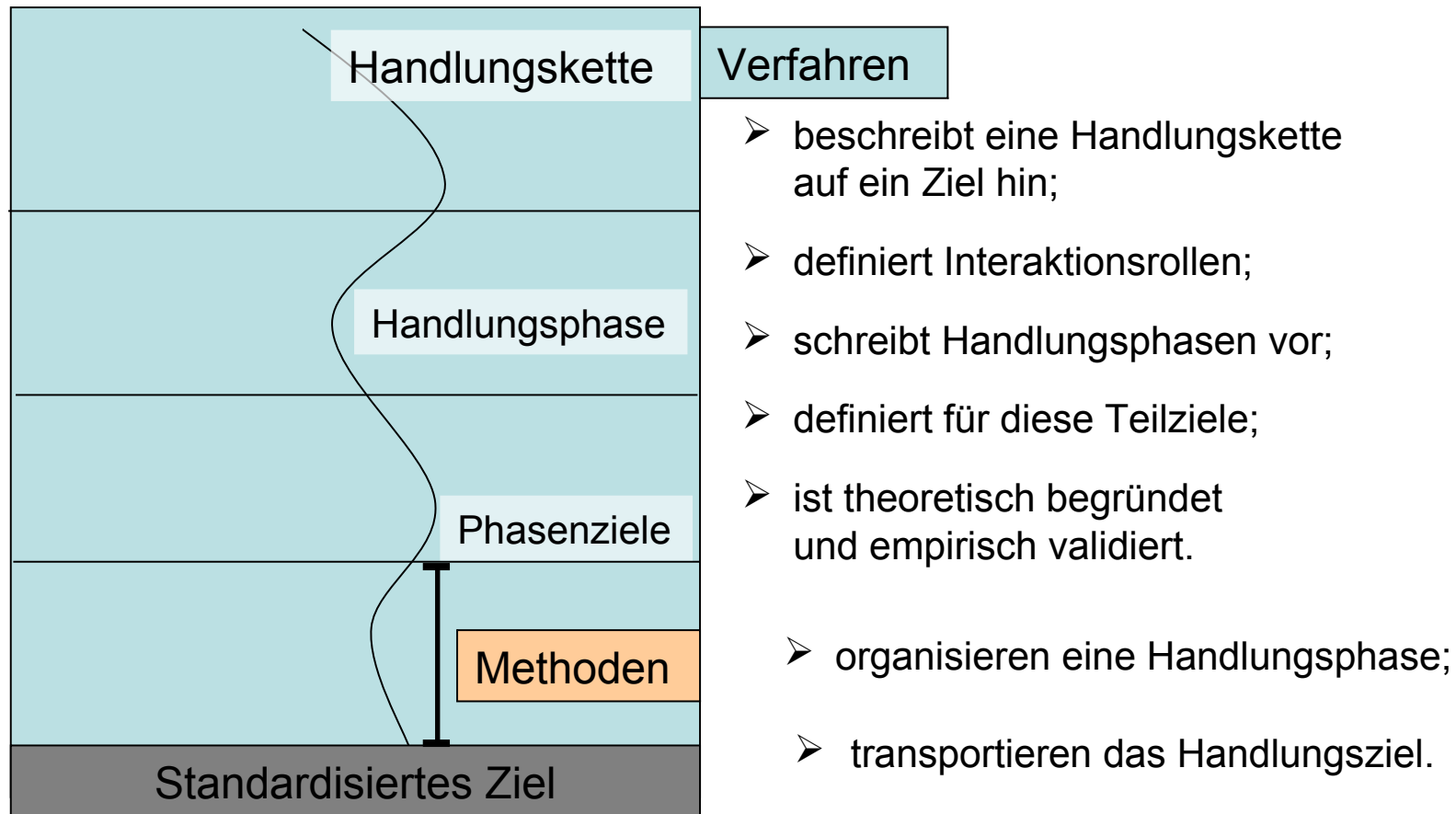
Beobachten (Prüfungsauftrag) Befragen (Prüfungsauftrag)
Schöpfungsthemas im Schulbuch Teil 5

Bedingungen an das Prüfungskonstrukt

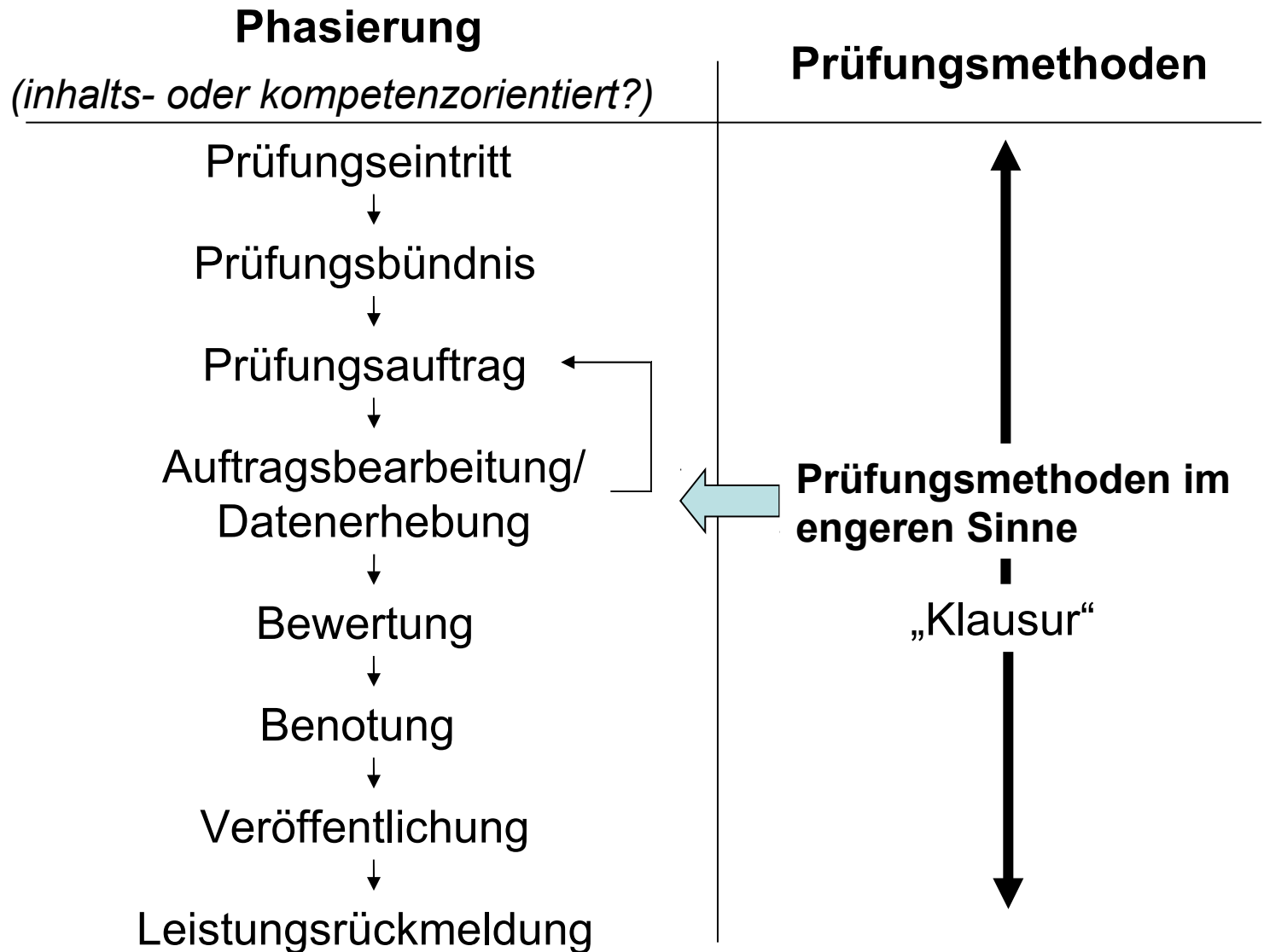


N	KS	
2,0	4	
2,3	3	Die theoretische Modellierung ist vollständig und die analytischen Ergebnisse sind richtig. Sie können aufeinander bezogen werden. Für die Bewertung wird auf externe didaktische Prinzipien oder eine Erfahrung zurückgegriffen.
2,7	3	Das Verfahren der theoretischen Modellierung wird zur Urteilsbildung vollständig durchgeführt. Die darin gewonnen Ergebnisse sind korrekt.
3,0	3	Die theoretische Modellierung ist vom Verfahren her in den Grundzügen gelungen, die analytischen Ergebnisse sind zureichend richtig.
3,3	3	Zentrale Begriffe der theoretischen Modellierung werden benutzt, aber noch nicht in ein System gesetzt. Abstrakt kann das Verfahren der theoretischen Modellierung beschrieben werden.
3,7	2	

Lehrkonzeption (nach Kember 1997)	Rollenexpectationen		Handlungsebenen (nach Bloom)
	Lehrende	Studierende	
V: Stimulanz des wissenschaftlichen, experimentellen Denkens	Peer	Experte	Beurteilen/Bewerten
IV: An Lernergebnissen der Studierenden orientierte Förderung	Gesprächspartner	Gesprächspartner	Synthetisieren
			Analysieren
III: Lehrenden-Studierenden Interaktion zum besseren studentischen Verständnis	Wissende Kritiker	Lernende Befragte	Anwenden
II: Strukturiert Wissen weitergeben			Verstehen
I: Informationen abgeben	Korrektor/in	Prüfling	Kennen



(Wild 2006)



Entscheidend sind nicht neue viele bunte Prüfungsmethoden, sondern

Seriosität bei der Ableitung des Prüfungsauftrags und bei der Gewinnung und Auswertung der Prüfungsdaten;

Kreativität in Konstruktion der Prüfungsmethoden;

Mut Traditionen zu hinterfragen und unangemessene Prüfungsmethoden aufzugeben;

Freude an der Entwicklung der Studierenden zu Kollegen und Kolleginnen.

„Damit prüfen wir ja schon sehr gut, was die Studierenden können, aber vielleicht gibt es eine spannendere Prüfungsform?“

Modul: VWL1 Mikroökonomik

LV1: Mikroökonomik I (Vorlesung)

LV2: Mikroökonomik II (Vorlesung)

LV3: Übung

Modulziel:

Erfassung d. Logik ökonomischer Entscheidungen und *Schlussfolgerungen ziehen* für ind/koll. Verhalten

Verstehen d. Grundlagen von HH & U, Analyse von Märkten und *Anwendung* auf neue Probleme

Prüfung: (Klausur)

MC: prüft grundlegende Begriffsdefinitionen (60%)

Halboffener Teil zu Schlussfolgerungen: gelernte Rechenschemata anwenden. (30%)

Anwendungsbeispiel: aus Vorlesung (10%)

**Analyse-Plakat
TN an Workshop**